

TELLIPOST

NR. 501 JUNI 2023 | 50. JAHRGANG

Mitteilungsblatt des Quartiervereins und des Gemeinschaftszentrums Telli

Hier ankommen



Bild: Stadtbauamt



Ihr Partner für alle Reinigungen!

Wir übernehmen für Sie:

- Hauswartung
- Reinigung (Wohnung, Büro etc.)
- Umzug / Transport / Entsorgung
- Möbelmontage
- Gartenpflege

Kontakt:

Tel: 062 822 70 15
Mobil: 076 392 70 15

Wer wir sind:

Telli Reinigung GmbH
Geschäftsführer: Qemajl Hoxha
Neuenburgerstrasse 2
5004 Aarau

Mail: info@tellireinigung.ch
Web: www.tellireinigung.ch



**Elektro- und
UKV Installationen
Photovoltaik
Telematik**

**W+S Elektro AG
Lindenweg 4
5032 Aarau Rohr**

**062 834 60 60
elektro@ws-ag.ch
www.ws-ag.ch**

KIFF

AARAU

02.06
**PLATTENTAU-
FE CINZIA
CATANIA^{CH}**

02.06
**BINARY
SUNSET^{CH}
+FC.KLEIN-
STADT^{CH}**

03.06
BASS

03.06
**WE ARE THE
90S**

05.06
**EMPLOYED
TO SERVE^{UK}**

08.06
**ELEKTROBAR
10.06
THUMPASAU-
RUS^{US}**

14.06
**COMEDY IM
KIFF SPECIAL
MIT FRANK
RICHTER**

15.06
BEATENBERG^{SA}

17.06
2000ER PARTY

24.06
**DANCE MON-
KEY**

TICKETS & AKTUELLES PROGRAMM: WWW.KIFF.CH

Rendum-Sorglos-Paket

Erfolgreicher Immobilienverkauf von A-Z,
mit bewährtem Vermarktungskonzept;
engagiert, kreativ & verhandlungssicher!

remax-aarau.ch Pelzgasse 7 5000 Aarau 062 501 5000

Erziehung

«Zu den grössten Diensten, die der Mensch dem allmächtigen Gott je erweisen kann, gehört die Erziehung und Ausbildung von Kindern...»

‘Abdu’l-Bahá

Gebete und Texte für den Frieden zusammengestellt aus den Schriften der Religionen.

**Sonntag, 4. Juni 2023, 17.00 Uhr
Im Gemeinschaftszentrum Telli,
Girixweg 12, Aarau**

**Es laden ein: die Baha’i von Aarau
Information: G. Shoemaker, 076 450 46 75**

INHALT | IMPRESSUM

EDITORIAL

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Editorial	3
HEKS neue Gärten	4
Wassermangel im Sengelbach	7
Primarschule Telli	9
Metropolen im Wandel	10
KIFF-Blog	11
Stadtideen aus der Telli	12
Akrobat*innen fliegen durch die Telli	14
QV Telli	15/17
Klimapost	16
Stadttomaten	18
Rätsel	21
Veranstaltungen	23

HERAUSGEBER

Quartierverein Telli, info@qv-telli.ch
Gemeinschaftszentrum Telli, info@gztelli.ch

AUFLAGE

2800 Exemplare. Wird kostenlos an alle Haushalte und Geschäfte des Telliquartiers abgegeben.

Die Tellipost kann abonniert werden.
Jahresabonnement Fr. 35.– (Postversand)

REDAKTIONSTEAM

Michael Andres, Ändu Feller, Claudia Gerber,
Hansueli Trüb, Urs Winzenried,
Stefan Worminghaus

ANSCHRIFT | INSERATEVERWALTUNG

Redaktion Tellipost
c/o GZ Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau
info@gztelli.ch | Tel. 062 824 63 44

REDAKTIONSSCHLUSS

am 15. des Vormonats

ERSCHEINUNGSWEISE

10x jährlich, am letzten Mittwoch des Vormonats, Dezember | Januar und Juli | August erscheinen als Doppelnummern

DRUCK

ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20,
4800 Zofingen, www.ztmedien.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Schauen Sie sich momentan auch die vielen Baustellen im Telliquartier an und fragen sich, wohin das führt und wie die Telli wohl in zwanzig Jahren aussieht? Für mich, welcher seit der Geburt in der Telli wohnt, ist diese Frage sehr aktuell. Es wird immer mehr gebaut. Grösser, moderner und schicker soll es sein. Erst vor kurzem habe ich eine Dokumentation darüber gesehen, wie in Barcelona die sogenannten «Superblocks» wieder

eingeführt wurden und somit mitten in der urbanen Stadt mehr Raum für Erholung und Fussgänger geschaffen wurde. Obwohl die Telli mit einer Grossstadt wie Barcelona nicht zu vergleichen ist, stelle ich mir doch die Frage: Wird in Zukunft für Erholung und Ruhe noch genug Raum sein? Das Beispiel Barcelona beweist, inmitten des pulsierenden Lebens unserer Metropolen geschieht ein Wandel.

In den letzten Jahren hat sich ein Bewusstsein entwickelt, das den Wert von Erholung in unseren städtischen Lebensräumen erkennt. Hier zeigt auch der Kindergarten der Telli ein tolles Beispiel. Der Wald wird als pädagogischer Raum in unsere urbanen Zentren integriert. Hier finden Kinder und Erwachsene einen Ort der Inspiration und des Lernens. Der Wald wird zum lebendigen Klassenzimmer, in dem spielerisch die Geheimnisse der Natur entdeckt und die Verbindung zu ihr vertieft wird. Es ist ein Ort, an dem die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt kennengelernt und gleichzeitig ein Bewusstsein für den Schutz unserer Umwelt entwickelt werden kann. Oder das Beispiel in unserer Titelgeschichte: das Projekt HEKS Neue Gärten. Im Industriegebiet der Telli wurde ein Ort für Erholung, Gemeinschaft und Natur geschaffen. In der Telli leben Menschen aus verschiedenen Kulturen. Indem wir uns für den Austausch und das Verständnis zwischen den Kulturen öffnen, können wir eine Atmosphäre der Toleranz und des Respekts schaffen. Dies ermöglicht es uns, die Vielfalt unserer Städte zu feiern und gemeinsam an einer lebendigen und harmonischen Gemeinschaft zu arbeiten.

Obwohl mir die hohen Kräne, der Staub und der Lärm nicht gerade zusagen und mich zwischendurch etwas besorgen, sehe ich die vielen Angebote und Chancen, die zunehmend in den Vordergrund rücken. Sie geben mir Hoffnung auf einen Wandel, welcher uns wieder zu mehr Achtsamkeit verhilft. So blicke ich dennoch optimistisch in die Zukunft der Telli, denn vielleicht lassen sich in zwanzig Jahren Oasen innerhalb des urbanen Trubels entdecken, welche zur Entspannung einladen und die Telli zum Vorzeigebispiel machen.

Mehr über die vielfältigen Angebote und Projekte erfahren Sie in den folgenden Beiträgen. Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen!

Nikola Spasojević

TITELGESCHICHTE

Michael Andres | michael_andres@bluewin.ch

HEKS Neue Gärten – ein interkulturelles Projekt



Fotos: Michael Andres

Der Gartenboden wird vorbereitet

«Ich fühle mich hier zu Hause»

Es ist ein besonderer Ort in der Telli, an der Weihermattstrasse. Ein grosser Gemüsegarten hinter den Wohnhäusern 34 und 36, etwas versteckt zwischen Häusern und Bäumen gelegen. Jeden Donnerstag treffen sich hier Menschen aus ganz verschiedenen Nationen. Sie gärtnern, arbeiten und reden zusammen und pflegen ihre Gartenbeete.

Zusammen gärtnern, zusammen Boden finden

Tugba Duygu ist dieses Jahr neu dabei im Projekt und bereitet den Boden in ihrem Gartenbeet für das neue Gartenjahr vor. Sie hat zwei Jahre warten müssen für einen Platz im Projekt und freut sich sehr, dieses Jahr aktiv anpacken zu können. Die Schnecken sind schon eingesammelt und liegen im Plastikkübel, Unkraut wird ausgestochen und die Erde umgegraben. Sie ist 2019 aus der Türkei in die Schweiz gekommen und lebt

mit ihrem Mann und ihrem achtjährigen Sohn in Suhr. Sie schätzt den Austausch und die Kontakte zu den anderen Teilnehmer*innen aus ganz verschiedenen Herkunftsländern und freut sich über das kleine Stück Erde, das sie jetzt bearbeiten kann. Vor kurzem hat sie ihren Deutschkurs erfolgreich abgeschlossen und klärt jetzt ab, welche Ausbildung sie in Angriff nehmen möchte. Am liebsten würde sie später mit Menschen arbeiten, zum Beispiel im Spital oder in einem Altersheim. Der Garten helfe ihr, in der Schweiz richtig anzukommen, auch ihr Sohn sei gerne hier. Es sei eine schöne Vorstellung, eigenes Gemüse kochen zu können. Und auf die eigenen Tomaten, die bald gepflanzt werden, freue sie sich besonders!

Alle sind da

Es ist noch etwas kühl, aber zum Glück bleibt es heute trocken, an die-

sem Donnerstagmorgen in der ersten Maihälfte. Im ganzen Garten wird eifrig gearbeitet, Tomatenhäuser werden aufgebaut, Gartenbeete für die Aussaat vorbereitet, auf einem grossen Tisch stehen Tomaten- und weitere Gemüsesetzlinge, die heute gepflanzt werden wollen.

Menhane Sawsan war in den letzten Jahren selbst Teilnehmerin im Projekt und stellte sich nach zwei Jahren als Freiwillige zur Verfügung. Geboren in Algerien, lebt sie schon seit einigen Jahren in der Schweiz. Auf einer Gartenführung erzählt sie in fließendem Deutsch, wer gerade was macht, mit wem man sich in welcher Sprache verständigen kann, wer welche Gartenkenntnisse mitbringt und wer ganz neu ist und noch Unterstützung braucht. Menhane Sawsan findet das Projekt und das Miteinander im Garten sehr wertvoll und freut sich, dass sie als Freiwillige weiterhin etwas dazu beitragen kann, dass



Ein friedliches Miteinander

Coiffeur
CHANTAL

Rüt mattstrasse 8

Chantal Auderset • Termin nach Vereinbarung
062 534 57 61 oder 079 247 24 31



Hier werden Tomaten wachsen

alles gut funktioniert. Sie habe selber erfahren, dass ihr das Gartenprojekt geholfen habe, in der neuen Heimat Fuss zu fassen. Im Austausch mit den anderen Teilnehmer*innen habe sie gemerkt, dass es vielen auch so gehe. Die konkrete Arbeit gebe Halt und Sicherheit. Für viele sei der Garten auch zu einem kleinen Zuhause geworden, an dem sie vertraute Menschen treffen können.

Donnerstag ist Gartentag

Immer am Donnerstagmorgen ist Viviana Acquaroni, Gartenfachfrau, vor Ort und organisiert und koordiniert die Arbeiten. Unterstützt wird sie von Freiwilligen, die mit Rat und Tat den rund 10 Projektteilnehmer*innen zur Seite stehen.

Heute sei ein spezieller Morgen, erzählt sie. Es seien einige neue Teilnehmer*innen hier, und dann brauche es etwas mehr Betreuung. Oft müsse auch geklärt werden, wie eine Verständigung möglich sei, da neue Teilnehmer*innen oft wenig Deutschkenntnisse hätten. Aber irgendwie klappe es immer, und die Teilnahme am Projekt fördere auch ganz nebenbei die Deutschkenntnisse der Frauen und Männer im Projekt.

Das Gartenprojekt sei beliebt, es gebe eine Warteliste, und die Teilnehmer*innen könnten nur zwei Jahre bleiben. Einige würden dann aber auch als Freiwillige bleiben und im nächsten Jahr im Projekt mithelfen. Alle, die mitmachen, hätten einerseits ein kleines Stück Land, das sie selbstständig für sich bearbeiten würden und dann auch ernten können, was gewachsen ist. Ein Teil des Gartens werde aber auch gemeinsam bearbeitet.

Für sie sei diese Arbeit eine wunderbare Kombination, den Garten mit anderen Menschen aus verschiedensten Ländern gemeinsam zu bestellen sei auch für sie sehr bereichernd.

Vermittlung von Wissen

Die Vorkenntnisse der Teilnehmer*innen sind sehr unterschiedlich. Oft kommen die Menschen auch aus ganz anderen klimatischen Zonen, sie müssen zuerst lernen, was hier bei uns wächst. Die Bodenbearbeitung, das Düngen mit eigenem Kompost, Wasser geben ... vieles will gelernt werden. Deshalb wird in der Gruppe konkretes Gartenwissen vermittelt, aber auch allgemeine Zu-

sammenhänge über Kreisläufe in der Natur. Der ganze Garten wird nach biologischen Grundsätzen und von Hand bewirtschaftet.

Die Gruppe trifft sich auch im Winter

In den Wintermonaten gebe es nicht viel zu tun im Garten, erzählt Viviana Acquaroni. Die Gruppe treffe sich in den Wintermonaten aber trotzdem ein- bis zweimal pro Monat, um gemeinsam etwas zu unternehmen, miteinander zu reden, zu spielen oder etwas zu basteln. Alle würden diesen Austausch schätzen. Bei vielen Teilnehmer*innen könne sie auch beobachten, wie mit der Zeit

Interkulturelle Gärten für Zugewanderte

«HEKS Neue Gärten» richtet sich an Zugewanderte jeden Alters (unabhängig vom Aufenthaltsstatus) sowie an alle Menschen, die sich isoliert fühlen und sich im Garten betätigen möchten. Benötigt werden die Bereitschaft, mindestens einmal pro Woche in den Garten zu kommen und minimale Deutschkenntnisse. Kinder sind sehr gern gesehen und werden in die Projektarbeit miteinbezogen.

HEKS pachtet an verschiedenen Standorten in den Kantonen Aargau und Solothurn Parzellen in öffentlichen Gartenarealen oder bei Kirchgemeinden. An einem Halbtage pro Woche treffen sich die Projektteilnehmenden und freiwillig Helfenden unter der Leitung einer professionellen Gartenfachperson zum gemeinsamen Gärtnern. Alle packen miteinander an und können ihr eigenes biologisches Gemüse ernten. Im Winter trifft sich die Gruppe einmal monatlich für eine gemeinsame Aktivität.

Erwachsene und Kinder sind herzlich willkommen im Garten, der auch ein Ort des geselligen Zusammenseins ist und den Kontakt über den Gartenzaun hinweg ermöglicht.

Die Standorte des Projekts sind in Aarau, Baden-Rütihof, Rheinfelden, Solothurn und Zofingen.

Quelle: <https://www.heks.ch/was-wir-tun/heks-neue-gaerten-aargausolothurn#mehr-erfahren>



Die erste Ernte ist bald möglich



Die Tellitomaten werden auch im HEKS-Garten wachsen

das Selbstvertrauen grösser werde. Das konkrete Tun im Garten mache Mut, auch anderes in Angriff zu nehmen. Für einige sei es am Anfang zum Beispiel nicht selbstverständlich, alleine mit dem Bus in den Garten zu fahren. Sie sei überzeugt, dass das Zusammensein im Garten viele positive Auswirkungen habe, die über das Projekt hinaus gehen würden.

Das Gartenprojekt lebt

Der Boden für das Gartenprojekt wurde von der Ortsbürgergemeinde Aarau zur Verfügung gestellt. Seit mehr als 10 Jahren wird an diesem Ort interkulturell gegärtnert. Viviana Acquaroni ist seit vier Jahren verantwortlich für den HEKS-Garten und wünscht sich für die Zukunft, dass weiterhin viele Menschen mit und ohne Migrationshintergrund vom Projekt profitieren können. Schön wäre es auch, meint sie im Gespräch, wenn diejenigen, die nach zwei Jahren aus dem Projekt ausscheiden müssen, irgendwo eine Gelegenheit bekommen würden, um weiterhin ein Stück Garten bearbeiten zu können.

Wünschenswert wäre auch, wenn Einwohner*innen in der Telli, Nachbar*innen und Anwohner*innen bei Gelegenheit einmal vorbeischauen würden oder mehr Kontakte zwischen Teilnehmenden und Ortsansässigen stattfinden könnten, sei das bei einem gemeinsamen Mittagessen oder im Winter bei einer gemeinsamen Tätigkeit ausserhalb des Gartens.

Zum Abschied zeigt mir Menhane Sawsan die Tomatensetzlinge vom Tomatenmarkt, die alle auf ein Plätzchen unter den schützenden Plastik-

Möchtest du als Freiwillige*r beim Gartenprojekt mithelfen?

Einsatzzeit ist von Frühling bis Herbst immer am Donnerstagmorgen oder andere Zeiten nach Bedarf. Gartenkenntnisse sind von Vorteil. Der Garten ist ein offener Ort, Besucher sind willkommen! Wenn du ein Stück Garten hast, das du mit jemandem teilen möchtest, kannst du dich jederzeit an die Gartenfachfrau Viviana Acquaroni wenden: viviana.acquaroni@heks.ch

Das HEKS-Gartenprojekt finanziert sich über Spenden. Nähere Angaben, wie du das Projekt finanziell unterstützen kannst und weitere Informationen finden sich auf der Homepage <https://www.heks.ch/was-wir-tun/heks-neue-gaerten-aargausolothurn>

häuschen warten. Es ist jetzt nur zu hoffen, dass der Juni etwas sonniger wird als der regnerische Mai... Die Gartenarbeiter*innen sitzen unterdessen bei einer verdienten Pause und trinken Tee oder Kaffee, und ich fahre mit dem Gefühl nach Hause: Was für ein schöner und friedlicher Ort in der Telli!

Michael Andres

Umfrage Tellipost?

Wird die Tellipost gelesen? Welche Inhalte gefallen, welche nicht? Wie oft soll unsere Quartierzeitung erscheinen? Diese und andere Fragen beschäftigen uns für die Zukunft der Tellipost.

Unsere Umfrage rund um die Tellipost wurde bis zum Redaktionsschluss von 45 Personen ausgefüllt. Machen doch auch Sie mit, damit wir eine repräsentative Anzahl an Rückmeldungen erhalten.

Die Umfrage kann noch bis am 7. Juni ausgefüllt werden, ist anonym und dauert ca. 10 Minuten.

Die Umfrage kann online oder auf Papier ausgefüllt werden. Umfragebögen finden Sie im GZ oder auf der Homepage www.gztelli.ch.

Mit dem QR-Code gelangen Sie direkt zur Onlineumfrage.

Wir danken Ihnen fürs Mitmachen!

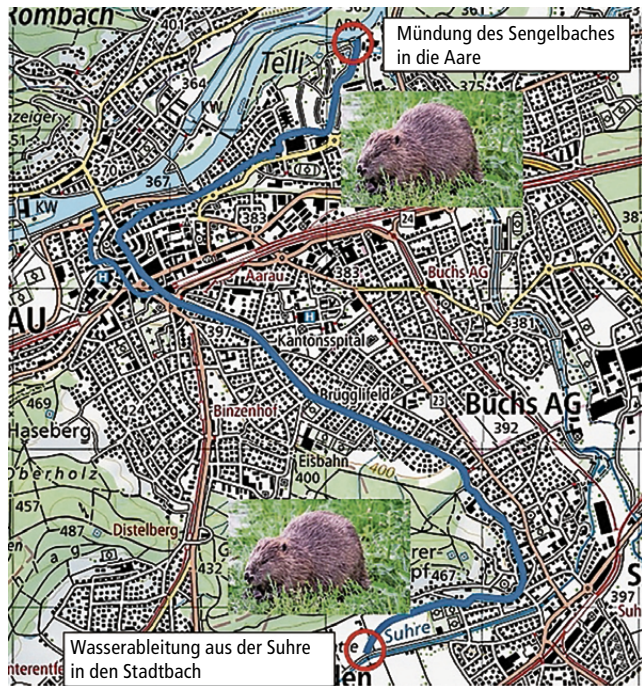


TELLIPOST

AARAUER BACHVEREIN

Peter Jean-Richard | peter@jean-richard.ch

Wassermangel im Sengelbach



Wasserlauf von der Suhre oberhalb von Suhr bis zur Aare in der Telli



Wasserableitstelle an der Suhre oberhalb von Suhr

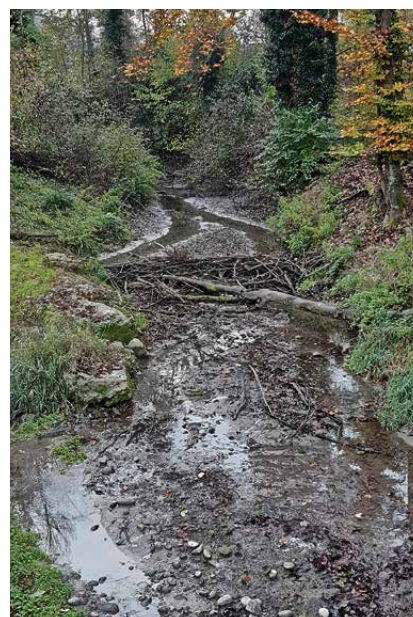
Die jahrhundertealte Geschichte des Stadtbaches ist auch eine des Sengelbaches!

So wie früher die Stadt Aarau um das Wasser und dessen Qualität kämpfen musste, hat heute auch die Telli für den Sengelbach zu sorgen. Da das Bachwasser zwischen Suhr und Unterefelden aus der Suhre abgeleitet wird, hängen wir von deren Wasserführung ab.

Im Herbst 2022 war es immer wieder kritisch. Grössere Strecken im Sengelbach hatten eine viel zu ge-

ringe Wassertiefe und kaum mehr Strömung. Für die Fische war die Lage bedrohlich. Der Aaraauer Bachverein zeigte sich alarmiert, nicht nur weil ein Fischen unmöglich wurde, sondern auch weil eine Schädigung des Lebensraumes absehbar wurde. Der Grund war die geringe Wasserführung der Suhre. Ob der Suhre überhaupt noch Wasser entnommen werden konnte und wenn ja wieviel, war vom Aaraauer Werkhof und den kantonalen Behörden zu entscheiden. Die Behörden priorisierten den Lebensraum Suhre, obwohl nach Meinung des Aaraauer Bachvereins etwas mehr Wasser für den Sengelbach ohne Risiko für die Suhre möglich gewesen wäre.

Seit einigen Jahren leben Biber im Sengelbach und seit kürzerer Zeit auch in der Suhre. Auch sie versuchen, für sich das Wasser zu sichern. Biber erstellen Dämme, um die Wassertiefe und -fläche zu vergrössern. Seit letztem Herbst haben Biber auch



Wassermangel im Sengelbach

den Stadtbach unterhalb der Wasserableitung in Suhr entdeckt und dort Staudämme erstellt. Diese stauen das Wasser so hoch, dass kaum mehr Wasser von der Suhre in den Stadtbach einfließen kann. Zur Sicherung der Wasserführung des Aaraauer Stadtbaches müssen die Stauhöhen dieser Dämme regelmässig reduziert werden. Wir kennen die Problematik auch aus der Telli. Da die Biber, aber auch deren Bauten, bundesrechtlich geschützt sind, kann dies nur mit Bewilligung der zuständigen Behörde erfolgen.

Nebst den Wasserführungsproblemen haben wir nun auch noch die Biber oberhalb von Suhr, die den untenliegenden Bibern in der Telli das Wasser abgraben...

Wie wir diese Probleme längerfristig lösen werden, ist noch völlig offen. Die zuständigen Stellen suchen eine Lösung...

Peter Jean-Richard
Aaraauer Bachverein



Biberdamm im obersten Abschnitt des Stadtbaches, wenig unterhalb der Entnahmestelle an der Suhre

TELLI ERLEBEN

Der Telliwald

Diese Führung findet im Telliwald statt. Wir möchten Ihnen die Schönheiten, aber auch die Probleme im Umgang mit dem Wald mitten in einem dicht besiedelten Gebiet nahebringen. Wir werden Tiere beobachten und Bäume kennenlernen. Sie können fragen, was Sie schon immer wissen wollten und lernen Ihre nächste Umgebung und deren Bewohner*innen kennen.
Für alle, die sich für den Wald interessieren.

Datum: Freitag, 16. Juni 17:30
Führung: Roger Wirz, Stadtförster
Start: Bei der Brücke hinter dem Aaredörfli, Ende Girixweg
Leitung: Ulrike Franklin

Dauer: ca. 75 Min., bei jedem Wetter, ausser bei Dauerregen.
Im Anschluss Apéro an der Grillstelle, bei schlechtem Wetter im GZ.
Führung und Apéro sind kostenlos.



**Wir verkaufen
Ihre Immobilie
zum Fixpreis**

**6'900.-
CHF**



dein-makler.ch
PERSÖNLICH - KOMPETENT - VERNETZT

rrustem@dein-makler.ch
076 421 24 88

PRIMARSCHULE TELLI

Claudia Schmidlin | claudia.schmidlin@ksab.ch

Im Wald, im schöne grüne Wald ...



Immer wieder gehen wir mit unseren Kindergartenkindern in den Wald. Hier machen die Kinder so viele wichtige Erfahrungen, wie kaum irgendwo anders. Im Wald hat es kein fertiges Spielzeug, aber ganz viele Anregungen zum Spielen. Kinder haben noch eine grosse Fantasie, die sie hier einsetzen und weiterentwickeln können: So entdecken die Kinder einen langen Geheimweg, der über herumliegende Baumstämme führt, durch viele Äste und über weiches Moos. Oder sie kochen eine feine Waldsuppe. Dafür sammeln sie Tannzapfen, Blätter, Steine und rühren alles in einer kleinen Pfütze zu-

sammen. Die Kinder bauen ein Zwerghaus oder ein ganzes Zwergendorf mit Rinden und Ästen und sind ganz in ihre Zauberwelt versunken. Und jedes Kind spielt das, worauf es gerade Lust hat.

Um ihre Ideen umzusetzen, müssen die Kinder miteinander sprechen und Lösungen aushandeln. Sie müssen zuhören und ihre Ideen erklären können. So lernen die Kinder, besser miteinander auszukommen und zu kommunizieren. Dies sind wichtige soziale Fähigkeiten, die sie ihr ganzes Leben noch brauchen werden.

Für manche Kinder ist es schwierig, im Kindergartenalltag so viel zu sitzen und sich nur leise und langsam zu bewegen. Hier im Wald können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und nach Lust und Laune herumtollen. Über unebene Böden spazieren, unter Ästen durchkriechen und über Baumstämme klettern: Die Kinder probieren alles aus und schulen so spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten. Es wird nie zu laut im Wald, weil die Blätter den Schall dämpfen. Auch wenn die Kinder hier lachen und schreien. Kinder, die Ruhe haben möchten, finden immer ein stilles Plätzchen für sich.

Mit allen Sinnen können die Kinder den Wald erleben und entwickeln sie dadurch weiter. Sie ertasten die



Rinde, lauschen den Vogelstimmen, schauen den Käfern unter der Baumrinde zu und riechen das Harz der Bäume. Sie lernen auch viel über den Wald und die Tiere, die hier wohnen: Die Steine, Käfer, Beeren, Höhlen, alles ist spannend und die Kinder stellen Fragen. So erweitern sie ihr Wissen und lernen auch den respektvollen Umgang mit Wald und Tieren. Es ist eine Freude, die Kinder auf ihren Entdeckungsreisen und beim Spielen in ihren Fantasiewelten zu begleiten. Wir sind gespannt, was die Kinder noch alles erleben, entdecken und aushecken.

Claudia Schmidlin, Kindergarten Telli

Mitarbeit bei der Tellipost?

Die Tellipost sucht laufend engagierte freiwillige Schreiber*innen und Redaktor*innen. Aufgrund zweier Austritte schrumpft das Redaktionsteam auf eine prekäre Grösse. Wir suchen daher dringend Personen, welche Lust und Zeit haben, sich für die Tellipost zu engagieren.

Du recherchierst oder führst Interviews, schreibst einen Text und machst ein paar Fotos dazu. Du schreibst zu einem aktuellen Thema oder führst die Rubrik «Menschen in der Telli» oder die «Rätselseite» weiter oder erfindest eine eigene Rubrik.

Wir treffen uns zehnmal jährlich in der Monatsmitte jeweils am Donnerstagmorgen für eine anderthalbstündige Sitzung, in der wir die nächsten Themen festlegen.

Interessiert? Dann ruf uns an oder schreibe uns:
GZ Telli, 062 824 63 44, info@gztelli.ch

Wir freuen uns auf dich!

TELLIPOST

QUARTIERVEREIN TELLI

Hansueli Trüb | hansueli.trueb@qv-telli.ch

Metropolen im Wandel

Auf den 12. Mai luden wir zu einem Kinoabend ins GZ Telli ein. Wir, das waren der Quartierverein (Kino Telli), das Gemeinschaftszentrum und die Klimagruppe. Gezeigt wurde im sogenannten Pop-Up Kino ein Film zum Thema klimafreundliche Mobilität und Städte. Rund drei Dutzend Personen jeden Alters staunten, wie schön eine lebenswerte Zukunft unserer Städte aussehen kann.



Pop-up Kino im Saal des GZ Telli

Kreuzungen zu Spielplätzen

In Barcelona wurden ganze Strassenviertel umgebaut. Der Verkehr kann nur noch zur Anlieferung durch Einbahnstrassen ins Quartier gelangen. Im Stadtzentrum wurden Kreuzungen den Fussgängern, den Kindern, dem Langsamverkehr zurückgegeben. Sie bilden heute die sogenannten «Superilles». Wo vorher die Autos vorbeibrausten, wird heute auf den Strassen gespielt. Der Transitverkehr fliesst ausserhalb. Die Läden profitieren von den Menschen, die gemüt-

lich flanieren und das Einkaufserlebnis geniessen. Der Umsatz steigt. Verantwortlich für diesen Wandel ist die Vizebürgermeisterin Janet Sanz. – Kurzer Zwischenruf: Wie wäre es, wenn der Transitverkehr durch die Telli unterbunden würde?

Der Radweg unter der Hochbahn

In Berlin sind im Jahre 2020 insgesamt 17 Radfahrer ums Leben gekommen, dreimal mehr als im Jahr zuvor. Seither kämpfen die Menschen um mehr Platz, mehr Sicher-

heit, mehr Akzeptanz. Immer noch beansprucht der motorisierte Individualverkehr ganz selbstverständlich seinen Strassenraum; die Menschen und Radfahrer sollen schauen, wie sie damit zurechtkommen, wo sie ihre Wege finden. Wo vor 120 Jahren die Hochbahn gebaut wurde, verblieb der Platz darunter frei und wurde an vielen Stellen einfach als Parkfläche verwendet. Heute will sich eine Fahrradinitiative die Fläche als Fahrradschnellverkehrsachse zurückholen. Sie kämpft dabei gegen Politik und Verwaltung, die in veralteten Denkmustern verharren.

Die Stadt der 15 Minuten

Wo sich früher Blechlawinen stauten, flanieren heute Fussgänger und radeln ganz gemütlich Fahrradfahrer: Paris ist die dichtest bebaute Stadt Europas. Carlos Moreno ist Berater der Stadtregierung. Er ist davon überzeugt, dass die Stadtzentren den Menschen zurückgegeben werden müssen. Die Stadtpräsidentin sperrte also kurzerhand die Stadtautobahn am Seineufer und machte sie zu einer Promenade. Ausserdem setzte sie auf Stadtgebiet Tempo 30 durch. Das Metronetz wird dafür bis 2030 verdoppelt. Moreno hat die Stadt der 15 Minuten erfunden. Alle sollten innerhalb von 15 Minuten von ihrem Zuhause aus alles erreichen können, was man zum Leben braucht: Schule, Arbeit, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitaktivitäten. Damit wird die Mobilität radikal infrage gestellt. Es braucht also beispielsweise auch sowohl einfache wie komfortable Woh-



Screenshot aus dem Film «Metropolen im Wandel». Superilla in Barcelona.



Screenshot aus dem Film «Metropolen im Wandel». Promenade am Seineufer.

nungen für alle am gleichen Ort. In der Telli haben wir das beinahe.

Radikale Entscheide sind gefragt

Weitere Beispiele aus Kopenhagen und Singapur zeigten, wie die Städte der Zukunft aussehen könnten. Nicht alles ist schön, nicht alles ist

wirklich ökologisch nachhaltig. Aber die Beispiele im Film zeigen auf, dass der Wandel möglich ist, wenn Utopien gedacht, wenn Träume konkretisiert, wenn mutige Entscheide gefällt werden. Die Mobilität von heute muss radikal in Frage gestellt werden, wenn unsere Städte lebens-

wert bleiben oder wieder werden sollen.

Das Publikum vom Pop-up Kino staunte jedenfalls über die spannenden Perspektiven, die der Film ins Quartier gebracht hat. Ermöglicht haben dies verschiedene ökologisch tätige Organisationen auf Kollektiven- und Spendenbasis. Weitere Infos unter: <https://www.arte.tv/de/videos/096280-000-A/wie-gelingt-die-verkehrswende/>

Möchten Sie den Film «Metropolen im Wandel – Wie gelingt die Verkehrswende?» auch noch gerne sehen? Mittels des QR-Codes gelangen Sie zur entsprechenden Website.



KIFF AARAU

Daniel Kissling | presse@kiff.ch

1 Jahr Telli, immer Telli?



«Was, du bist schon ein Jahr hier?», fragt mich unsere Gastro-Chefin Vivi. Ich bejahe energisch, aber kann es selber nicht wirklich glauben. Bereits ein Jahr arbeiten im KIFF, bereits ein Jahr mindestens vier Tage pro Woche in der Telli. Dabei bin ich doch am Bahnhof gerade noch in den falschen Bus gestiegen.

Zugegeben: Das mit dem Bus war kein Einzelfall. Einmal, bereits in Buchs, irrte ich erst durch die Industriewüste hinter den Gleisen, um mich plötzlich auf einem idyllischen Spaziergang der Suhre entlang wiederzufinden. Immerhin, dachte ich,

wieder eine Ecke der Telli entdeckt, die ich sonst wohl nie gefunden hätte. Entdecken und Verstehen, das war eines der Ziele, das ich mir für mein erstes Jahr im KIFF vorgenommen hatte. Wie die Menschen ticken in Aarau, in der Telli, im KIFF. Kultur, gerade Popkultur, macht man nämlich nicht im luftleeren Raum, sondern eben mit und für Menschen. Dabei geht es nicht darum, nur zu machen, was funktioniert oder gefällt. Wer beispielsweise Unbekanntes präsentieren will, muss wissen, wie die Leute darauf neugierig machen.

Zu behaupten, dass ich für Letzteres schon ein Patentrezept gefunden und gleich auch noch das Wesen der Telli*innen entschlüsselt hätte, das wäre vermessen. Dafür reichen wohl auch zwei, drei, fünfzehn Jahre nicht. Vielleicht müsste man dafür in der Telli wohnen. «Könntest du dir echt vorstellen, hierhin zu ziehen?», fragt mich unsere Gastro-Chefin Vivi und ich bejahe energisch. Nur meine Partnerin müsste ich noch überzeugen.

Daniel Kissling

KIFF Blog

QUARTIERVEREIN TELLI

Hansueli Trüb, Präsident | info@qv-telli.ch

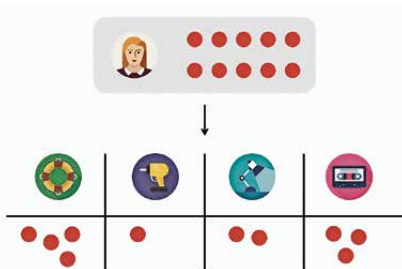
Stadtideen aus der Telli

Das Projekt Stadtidee geht in die nächste Runde. Vom 12. bis 25. Juni 2023 können Interessierte für ihre favorisierten Ideen abstimmen. Die Stadt Aarau stellt 50 000 Franken als partizipatives Budget zur Weiterentwicklung der Stadt und ihrer Quartiere zur Verfügung.

Vom 13. Februar bis 18. März 2023 haben Aarauer*innen 161 Ideen zur Weiterentwicklung der Stadt und ihrer Quartiere eingegeben. Rund 30 Ideen gehen nun nach einer Machbarkeitsüberprüfung in die Abstimmungsphase. Die Abstimmung steht allen Interessierten offen, es gibt kein Mindestalter, und es ist auch nicht relevant, ob man in der Schweiz stimmberechtigt ist oder nicht. Der Zugang muss über die AHV-Nummer bestätigt werden und ist anonym. Die gewählten Ideen werden nach der Abstimmung bis Ende 2024 von den Ideeninitiant*innen umgesetzt. Die Stadt Aarau unterstützt wo nötig und gewünscht.

Der Link zur Abstimmung wird ab dem 12. Juni unter veröffentlicht: www.stadtidee.aarau.ch/abstimmungsphase.html/1937.

Das Abstimmungsverfahren ist leider sehr kompliziert. Alle Wähler*innen erhalten je 10 Punkte, die sie auf die zur Abstimmung freigegebenen Ideen aufteilen können. Es können bis zu 10 Punkte pro Idee vergeben werden, maximal aber nicht mehr als 10 Punkte. Das kann zum Beispiel so aussehen:



Der Quartierverein Telli empfiehlt allen, möglichst viele Punkte für die folgenden Telli-Projekte zu vergeben.

Boule für alle im neuen Telli-Treff

In der Telli entsteht mit dem neuen Telli-Treff auf dem ehemaligen Areal des Kleintierzoo auch ein Bouleplatz.



Boule ist ein tolles Spiel, um Jung und Alt und Menschen mit verschiedensten Biografien zusammenzubringen. Damit Anfänger*innen oder Menschen mit wenig Geld Gelegenheit haben, Boule zu spielen, soll für alle Interessierten eine wetterfeste Kiste mit acht Set Kugeln (je drei Stück) zur Verfügung stehen. Das Ganze wird von Freiwilligen betreut und/oder vom Telli-Treff-Team koordiniert. Mit der Eröffnung der Kiste sollen Schnupper- und Einsteigerkurse angeboten werden. Die Idee wird vom Quartierverein Telli unterstützt, die Verwaltung ITOBA begrüsst die Umsetzung.

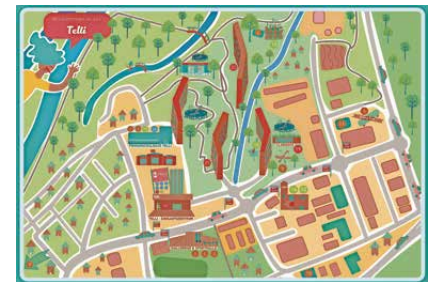
Betrag: 2800 Franken

Idee von: Michael Andres

Neuaufgabe Tellikarte

Im Jahr 2017 erstellte das Elternteam Telli in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftszentrum eine Karte des Quartiers. Sie dient dazu, Orte und Angebote insbesondere für Kinder und Eltern im Quartier zu finden und zu entdecken wie zum Beispiel Spielplätze, Kitas, Sportplätze, Freizeitanlagen, Betreuungs- und Bera-

tungsangebote usw. Sie ist auch für Neuzuzüger*innen und für Schulklassen ein gutes Hilfsmittel.



Da sich im Telli-Quartier in den letzten sechs Jahren einiges verändert hat, ist die Karte nicht mehr aktuell. Ziel ist es, die Karte auf den aktuellen Stand zu bringen und sie grafisch anzupassen, damit sie in einer Neuauflage gedruckt werden kann. Der Beitrag würde für die grafische Umsetzung und die Druckkosten eingesetzt.

Betrag: 4000 Franken

Idee von: GZ Telli

Wasserspielplatz Rüchlig

Alle in der Telli kennen den Spielplatz Rüchlig. «Gömmer no gschnäll zu de Emma?», haben schon viele Kinder gefragt. Viel mehr hat es da ja auch nicht, und das wollen wir ändern.



Wir werten den Spielplatz an der Aare thematisch auf: Wasser und Sand sollen die Kinder zum Spielen, Erleben, Dreckeln und Begrei-

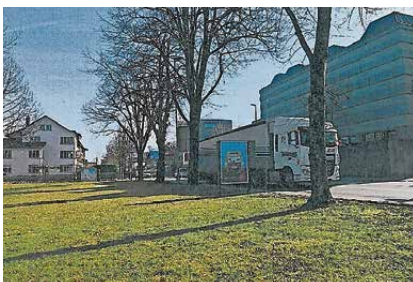


fen anregen. Wir bauen daher einen Wasserspielplatz mit verschiedenen Spielplatzelementen wie zum Beispiel: Wasserschraube, Leitungen, Wasserpumpe, Kübel für den Sandtransport, Matschküche... Damit der Platz auch im Sommer bespielbar ist, stellen wir ein Sonnensegel auf oder pflanzen einen Schattenbaum.

Betrag: 25 000 Franken
Idee von: Glunggegumper

Eine Hecke schafft nutzbaren Raum

Zwischen Mühlematthof und Mühlemattparkplatz gibt es eine grosse Wiese. Es nutzen sie nur wenige Leute, kaum Eltern mit Kindern. In den Sommermonaten belebt die Schwanbar die Wiese. Es treffen sich Jung und Alt und geniessen die nördliche Hälfte der Wiese. Wieso bleibt der südliche Teil der Wiese leer?



Weil es keine Abgrenzung zur viel und zügig befahrenen Mühlemattstrasse gibt. Mit einer einfachen Hecke kann die ganze Wiese gefahrlos genutzt werden, während der Schwanbarsaison und auch während des Rests des Jahres. Mit Unter-

stützung von Freiwilligen wird ein Pflanztag mit anschliessender «Brötlete» organisiert.

Betrag: 1000 Franken
Idee von: Judith Jean-Richard

Aufwertung Fussballplatz Rüchlig

Damit der für die Telli und eine weitere Umgebung zentral gelegene und gern genutzte Spiel- und Fussballplatz Rüchlig attraktiver, freundlicher und sicherer wird, sollen entlang der zukünftigen Begegnungszone Aurorastrasse ökologisch wertvolle Heckenpflanzen gesetzt werden, damit die Bälle nicht mehr



auf die Strasse rollen. Aufgelockert wird die Hecke durch zwei Sitzbänke für die Zuschauenden, aber auch für Eltern, Kinder und Ältere. Zwei Obstbäume (Apfel und Nuss) sollen Schatten spenden, und die Früchte laden zum Zvieri ein. Der Quartierverein und Anwohner*innen werden bei der Umsetzung sowie bei der anschliessenden Pflege der Anlage behilflich sein. Für die Bäume werden Baumpatenschaften gesucht.

Betrag: 15 000 Franken
Idee von: Quartierverein Telli

Fünf Obstbäume für die Telli

Das Klima macht der Stadt zu schaffen. Unnötige Asphaltflächen sind Hitzeinseln, die es zu sanieren gilt. Im Telliquartier möchten wir an ausgewählten Standorten fünf Obstbäume pflanzen. Davon profitieren alle: Obstbäume sehen schön aus,



spenden Schatten, entziehen der Luft etwa 50 kg CO₂ pro Jahr, kühlen das Klima, halten die Feuchtigkeit am Ort und spenden zudem zu unserer Freude Früchte. Damit alle möglichst bald davon profitieren können, sollen bereits relativ gross gewachsene und hitzeresistente Bäume gepflanzt werden.

Durch Baumpatenschaften wird die Pflege im Quartier gewährleistet.

Betrag: 10 000 Franken
Idee von: Hansueli Trüb

Bitte vergeben Sie Ihre Punkte diesen sechs Stadtideen, die alle aus der Telli stammen!

Hansueli Trüb

PS: Bei Redaktionsschluss war leider noch nicht klar, ob alle sechs Stadtideen die letzte Machbarkeits-hürde nehmen.

Es kann also im schlechtesten Fall sein, dass Sie eine Idee gar nicht auf der Wahlplattform finden.

CIRQU' FESTIVAL AARAU

Anouk Gyssler | gyssler@cirquaarau.ch

18 französische Akrobat*innen fliegen durch die Telli

Mitte Juni ist es wieder soweit: Das Festival cirqu' bespielt zwei Wochen lang die ganze Stadt mit einzigartigen und verrückten Zirkusproduktionen. Auch in der Telli sind sie unterwegs: Mit etwas Glück und offenen Augen treffen Sie die französische Compagnie XY schon bald auf offener Strasse an!



Alle Fotos: Samuel Burton

Zeitgenössische Zirkusartist*innen haben ein einzigartiges Talent: Sie erzählen mit ihren Körpern. Ihre Geschichten entwickeln sie mit Bewegung, Material und in Begegnungen. Denn anders als im klassischen Zirkus brauchen sie keine Manege, in der sie Nummern aneinanderreihen.

Es geht ihnen auch nicht um den Applaus für eine technisch anspruchsvolle Leistung – vielmehr wollen sie ihrem Publikum ganz direkt begegnen. Die französische Compagnie XY zeigt das eindrücklich mit ihrem Projekt «Les Voyages», mit dem sie seit Jahren auf der ganzen Welt tou-

Das cirqu' Festival findet vom 15.–25. Juni 2023 in Aarau statt. Die Compagnie XY ist bereits ein paar Tage vorher in der ganzen Stadt unterwegs.

Mehr Infos und Tickets:
www.cirquaarau.ch

ren. Die 18 beteiligten Akrobat*innen fliegen durch die Luft und formen menschliche Leitern. Sie nehmen Passant*innen an die Hand, ganz behutsam, und führen sie in unerwartete Lagen. Das alles ohne festen Zeitplan und ohne Scheinwerfer. Vielleicht treffen Sie sie im Abendverkauf an oder bei Ihrem morgendlichen Spaziergang zwischen den Telli-Hochhäusern?

Neben der Compagnie XY sind viele weitere einheimische und internationale Zirkusproduktionen ans cirqu' eingeladen. Das Festival verpasst der Stadt mit seiner poetischen, skurrilen, waghalsigen, lauten und fröhlichen Art für ein paar Tage einen ganz speziellen Zauber. – Ungefähr so hat Georg Matter (Leiter Abteilung Kultur, Kanton Aargau) das Festival in seinem Vorwort im Programmheft umschrieben. Auf siebenzig Seiten lassen sich unzählige Produktionen entdecken, hier ein paar weitere Tipps: Bei «Encatation» hat man nach 90 Minuten sogar schon gegessen, bei «La Transumante» dauert alles viele Stunden mitten im öffentlichen Raum, und bei «La Ligne» darf man sich auch hinlegen. Viel Vergnügen beim Entdecken!



QUARTIERVEREIN TELLI

Hansueli Trüb, Präsident | info@qv-telli.ch



Schildbürger*innen in der Telli



Es war einmal ein kleines Volk in Schilda. Das ging zu Fuss und fand das schön. Nirgends waren Fahrzeuge zu sehen. Alle hatten ihre Ruhe. Das war vor langer Zeit. Die Zeiten haben sich geändert, die Menschen auch. Nicht mehr alle gingen zu Fuss. Einige legten sich kleine oder grössere Zweiradfahrzeuge zu, teils mit Muskelantrieb, teils mit kleinem, geräuschlosem Hilfsmotor. Um die Fahrzeuge zu versorgen, verlangten

die Obersten der Schildbürger von den Hausbesitzern, dass praktische Einrichtungen gebaut wurden, direkt unten bei den Häusern, damit man losfahren konnte. Nur: Das durfte man ja nicht, weil sich dort die Fussgänger bewegten. Die Fussgänger sagten, die Zweiräder müssten dort fahren, wo die Autos fahren. Das stünde so in einem alten Vertrag, den die Obersten kennen. Die Zweiradfahrer sagten, sie möchten direkt losfahren können, um zur Arbeit oder zur Bahn zu fahren. Das hätten ihnen die Obersten der Schildbürger im Rathaus so empfohlen. Die meisten fuhren übrigens sehr anständig um die Fussgänger herum, andere waren jung oder hatten es eilig – oder eine weniger gute Kinderstube... So stehen nun in Schilda schöne Zweiradständer, die aber nichts nützen. Die Obersten der Schildbürger

kratzen sich im Rathaus am Kopf, weil sie nicht mehr wissen, wer was wann gesagt oder empfohlen hat. Unterdessen schimpfen die Fussgänger von Schilda über die rücksichtslosen Zweiradfahrer, die auf den Fussgängerwegen fahren, weil sie von den Zweiradständern losfahren – und die Zweiradfahrer fluchen über die langsamen Fussgänger, die keinen Schritt zur Seite machen. Und wenn die Obersten von Schilda keine Lösung finden, werden die Schildbürger noch lange weiterfluchen.

Aber wer weiss? Vielleicht finden die Oberen und die Schildbürger irgendwann sogar gemeinsam eine Lösung? Denn Platz für alle wäre eigentlich genug da, und für ein gutes Klima (untereinander) sind doch eigentlich auch alle.

Hansueli Trüb

Das grosse Tellifest 2023: Verstärkung für das Team



Das diesjährige Tellifest am 26. August wird noch grösser! Es fällt zusammen mit der Eröffnung des neuen Telli-Treffs beim ehemaligen Kleintierzoo und dem Abschluss der Sanierung Wohnzeile Delfterstrasse. Und wir erhalten nicht nur Verstärkung durch die ITOBA, sondern auch durch das KIFF. Denn warum sollten wir uns eigentlich als Konzertveranstalter abmühen, wenn wir im Quartier einen Vollprofi in diesen Belangen haben?

Die Details des grössten Quartierfests Aarau verraten wir jetzt noch nicht. Was wir aber verraten ist, dass wir zusätzliche Helfer*innen brauchen. Und dies für folgende Bereiche:

- Gastrobereich: Grill, Getränkeausgabe, Kasse, Kulturenbuffets
- Servicebereich: Ausschank, Tische abräumen, Geschirr spülen
- Nachmittagsprogramm: Betreuen verschiedener Angebote für Familien und Kinder
- Tombola: Betreuung Losverkauf, Ausgabe der Preise
- Infrastruktur: Aufbau Freitag-nachmittag/-abend, Samstag ab 07:00 Uhr, Abbau Samstag ab 22:30 Uhr

Wir sind dir für jede Art Hilfe dank-

bar, sei es für eine Stunde Aushilfe oder gleich für den ganzen Tag, sei es mitten im Publikum oder hinten in der Geschirrküche, sei es zuvor beim Einrichten oder danach beim Aufräumen. Den zeitlichen Einsatz können wir individuell mit dir absprechen.

Als Lohn gibt's jede Menge Komplimente sowie Essens- und/oder Getränkebons, je nach Einsatz. Und natürlich die Einladung zum Helfer*innenapéro im September.

Hast du Lust dabei zu sein?

Bitte melde dich beim OK unter:

info@qv-telli.ch

oder auf 076 323 17 66.

Hansueli Trüb

KLIMAPOST

Mara Schaffner | mara.schaffner@students.unibe.ch

Naturnahe Outdoorkleider – weit gefehlt



«Das ist meine absolute Lieblingsjacke, und die habe ich im Winter 93 gekauft!» Solche Sätze hört man immer seltener. Zum einen, die Qualität der Kleidungsstücke hat abgenommen, zum anderen, mensch kauft sich auch schnell mal was Neues. Ein Loch im Ärmel? Der Reissverschluss kaputt? Der Fall ist klar: Ein Ersatz muss her. Die Jacke neu zu kaufen ist oft günstiger als die Reparatur der alten, weswegen sich bei vielen Leuten diese Frage gar nicht stellt. Nicht nur Fast Fashion, die ich bei H&M oder Zara kaufen kann, ist für die Umwelt bedenklich. Auch die naturnahe Outdoorindustrie hat ein



Nachhaltigkeitsproblem. Denn viele der Produkte bestehen aus tierischen Rohstoffen, wie beispielsweise Daunen, oder enthalten Mikroplastik, der sich während den Outdooraktivitäten und beim Waschen löst und so in die Natur gelangt. Dies betrifft nicht nur Spitzensportler*innen oder angefressene Hobbybergsteiger*innen. Auch unsere Kinder spielen bei Wind und Wetter auf dem Spielplatz beim Stauwehr oder vergnügen sich beim Minigolf in der Telli. Ganz nach dem Motto: «Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung» werden sie eingekleidet, und auch wir spazieren in strömendem Regen an der Aare und kämpfen uns am Samstagmorgen den Tellirain hoch, um am Markt einkaufen zu gehen. Die GORETEX-Kleidung erleichtert diese Unternehmungen natürlich sehr, weswegen wir auch gerne darauf zurückgreifen.

Fangen wir bei den Wurzeln an. Und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn oft ist bereits die Gewinnung der Rohstoffe mit umweltbelastenden Praktiken verbunden. Die Produktion von Baumwolle benötigt enorm viel Wasser. Auch tierische Materialien sind in dieser Hinsicht keine Alternative, da bei Wolle und Daunen unter anderem das Wohl der Tiere verletzt wird und deren Haltung viel Energie braucht. Die Problematik der Nachhaltigkeit wird durch weite Transportwege verstärkt. Kleidungsstücke wie Regenjacken oder andere Outdoorutensilien werden oft in fernöstlichen Produktionsstätten hergestellt, in denen die Arbeiter*innen unter schlechten Arbeitsbedingungen leiden.

Ein weiterer Punkt, den mensch sich vor Augen führen muss, ist, dass einerseits von vielen Marken unnötig

viele verschiedene Artikel einer Produktklasse auf den Markt gebracht werden. Obwohl die meisten mit einem Paar Wanderschuhen gut zu recht kommen, geschieht es schnell, dass man sich ein neues, leicht abgewandeltes Paar Schuhe für kürzere Wanderungen oder anderes Gelände kauft. Auch wenn man sich durch all diese Widrigkeiten gekämpft hat und allen Versuchungen widerstand, kann man nach dem Kauf eines Produktes selten aufatmen. Denn das Material, aus dem die schöne neue Regenjacke oder das Sportshirt gemacht ist, schadet der Umwelt oft an sich. PFC, welches unsere Kleidung so gut gegen den Regen schützt, wird abgewaschen und landet in der Natur, Mikroplastik wird aus dem T-Shirt gewaschen und landet in unseren Gewässern und Bergwiesen. Es gibt Marken, die sich viel Mühe geben, ihr Sortiment anzupassen: Sie produzieren ohne PFC, sie nutzen recyceltes Material, nutzen Bio-Baumwolle und bieten Reparaturen an. Doch am Ende entscheidet die Lebensdauer des Produkts, wie nachhaltig es ist. Und hier gilt: Je länger es gebraucht wird, desto besser. Aus diesem Grund sollte jedes Kleidungsstück, welches ihr erstet, zu eurer Lieblingsregenjacke, -wanderhose und eurem Lieblingssportshirt werden. Umsorgt eure Kleider dementsprechend und näht jeden Flicker mit Liebe auf. Denn jede Naht, die dazu kommt, macht eure Jacke ein bisschen individueller und jeder Aufnäher erzählt eine weitere Geschichte schöner Erlebnisse. Und wenn das Kleidungsstück nicht mehr zu retten ist, lohnt sich für Ersatz ein Gang in die BrockenHalle Telli.

Mara Schaffner

QUARTIERVEREIN TELLI

Girixweg 12 | 5000 Aarau | 076 323 17 66



Aufruf Mitgliederbeitrag

In der Telli ist es schön zu wohnen. Das sagen fast alle, wenn man sich umhört. Der Wald und die Aare sind nah, die Einkaufsmöglichkeiten und die Post liegen fast vor dem Haus. Mit vier Bushaltestellen, der Tellistrasse und den Velowegen ist man bestens an die Stadt angebunden, wir haben einen Konzertveranstalter, ein Hallenbad, verschiedene Schulen und viele Arbeitsplätze in unserem Quartier. Ein reiches Angebot an verschiedensten Anlässen, Kursen, Freizeitaktivitäten bereichern das Leben in der Telli. Die Telli-post informiert Sie monatlich über alles, was aktuell ist. Um diese Dinge zu schaffen, zu koordinieren, zu veranstalten und ihnen Sorge zu tragen, gibt's einen Quar-

tierverein. Freiwillige leisten in unzähligen Arbeitsstunden das, was am Ende wie selbstverständlich daherkommt. Sie sitzen in Arbeitsgruppen mit der Stadt, sie koordinieren Aktivitäten, sie überlegen sich Neues, sie schreiben für die Telli-post, sie geben Auskunft, organisieren Anlässe und noch vieles mehr, von dem Aussenstehende oft nur wenig sehen.

Einmal im Jahr verteilen sie im ganzen Quartier den Brief mit der Bitte um Bezahlung des Mitgliederbeitrags. Sie fanden diesen Brief in den letzten Wochen im Briefkasten. Haben Sie Ihren Mitgliederbeitrag schon bezahlt? Wir wären sehr froh darum. – Vielen Dank!

Der Kassier

Mitgliederbeitrag Quartierverein

Einzelmitglieder	CHF 20.00
Paare / Familien	CHF 25.00
Juristische Personen	CHF 70.00
Gönner*innen	CHF 100.00
Empfänger*innen der Telli-post auf dem Postweg (ausserhalb des Quartiers)	CHF 35.00

Quartierverein Telli
Valiant Bank, Aarau
IBAN CH73 0630 0506 2713 7140 5



Oder direkt per Twint:

**GEMEINSCHAFTSZENTRUM TELLI**

Girixweg 12 | 5000 Aarau | 062 824 63 44 | info@gztelli.ch



Wir haben einen neuen Mitarbeiter



Das GZ Telli bietet einen Ausbildungsplatz in Sozialpädagogik an sowie ein einjähriges Vorpraktikum. So dürfen wir immer wieder neue Mitarbeiter*innen in unserem Team begrüßen. Wir freuen uns, dass wir für das Vorpraktikum im Bereich Kind/Jugend/Familie einen neuen Mitarbeiter gefunden haben. Er stellt sich gleich selbst vor:

Mein Name ist Elia Masi. Ursprünglich komme ich aus Spanien und Italien, doch ich bin in der Schweiz geboren. Ich bin 22 Jahre alt und habe das Vorpraktikum im GZ am 17. Mai 2023 angefangen. Ich kenne das Telli-quartier schon seit Kindesalter und habe hier oft Fussball gespielt oder war an der Aare. Ebenfalls wohnen einige Freunde hier, daher kenne ich mich gut aus. Meine Freizeit verbringe

ich gern mit meiner Freundin oder mache Musik. Ebenfalls gehe ich gerne in die Ferien, um neue Kulturen kennenzulernen, da ich es sehr spannend finde, wie verschieden jedes Land ist. Begonnen habe ich meine berufliche Karriere im kaufmännischen Bereich, jedoch habe ich mit der Zeit gemerkt, dass eine gewisse Vielfalt fehlt und habe mich daher entschieden, die Berufsmaturität sowie einen Eignungstest im ask! Beratungsstelle für Ausbildung und Beruf zu machen. Die Resultate waren eindeutig im sozialen Bereich. Nach dem Abschluss der Berufsmaturität informierte ich mich über entsprechende Studiengänge. Als ich den Studiengang Soziale Arbeit entdeckte, merkte ich, dass mir viele Aspekte dieser Arbeit liegen und ich sehr gerne mit

Menschen zusammenarbeite. Ich werde mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Telli-quartier viele Sachen lernen und ihnen so viel wie möglich weitergeben. Ich werde einen Einblick in die Welt der sozialen Arbeit im Trefflokal sowie im Wortschatztraining erhalten und freue mich darauf, mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Mein Plan ist es, nach dem Vorpraktikum weiterhin für das Gemeinschaftszentrum Telli zu arbeiten und nebenbei das Studium Soziale Arbeit zu absolvieren, da ich so am meisten Erfahrungen sammeln und mich weiterentwickeln kann. Ausserdem freue ich mich sehr auf die gemeinsame Zeit und Arbeit im GZ und danke dem GZ Team schon jetzt für den Empfang!

Elia Masi

Stadt-Tomaten in der Telli:



Der Sommer kann kommen!

Tomatenliebhaber*innen kamen am Samstag, 6. Mai auf ihre Kosten. Der Setzlingsmarkt der Stadttomatengruppe fand bei schönstem Wetter statt und lockte viele Besucher*innen und Hobbygärtner*innen an. Mehr als 20 verschiedene Sorten, alle biologisch gezüchtet, warteten auf interessierte Käufer*innen.

Welche Tomaten hätte ich denn gerne?

Die grosse Fleischige? Die mit den mittelgrossen Früchten, leicht violett gefärbt? Oder doch lieber die klassischen kleinen Cherrytomaten, die letztes Jahr so gut geschmeckt haben? Und was versteckt sich hinter dem Namen «schönen Toggenburger»? Oder möchte ich lieber mal die «Wladiwostock» ausprobieren? Schon die verschiedenen Namen wecken die Neugier und das Interesse der Besucher*innen.

Bei den vielen verschiedenen Sorten nehmen sich viele erst mal Zeit, um die Schautafel mit allen Tomatensorten zu studieren. Und wer dann immer noch unschlüssig oder ratlos ist, wird von Mitgliedern der Tomatengruppe fachkundig beraten.



Fachkundige Beratung inklusive

Wetterglück und viele Besucher*innen

Das Wetter spielt mit, die ersten Käufer*innen stehen schon vor 10 Uhr bereit, um ihre Lieblingsorten auszuwählen. Wer einen Topf und Erde braucht, kann das auch gleich vor Ort erledigen: Töpfe mit Erde füllen, Tomaten einpflanzen... und zum Glück gibt es ja die praktischen Einkaufswagen von Coop, um alles nach Hause zu transportieren.



Die Qual der Wahl

Oft ist nach der Beratung weniger das Problem, welche Sorten zu Hause gut wachsen. Vielmehr stellt sich manchen Besucher*innen beim Anblick des vollen Einkaufswagens eher die bange Frage: Haben denn auch alle Platz auf dem Balkon oder im Garten? Und was meint wohl mein Partner, meine Partnerin zu meinem Grosseinkauf? Nicht selten brauchte es dann doch noch einen klärenden Anruf zu Hause: «Du, bist du auch einverstanden, wenn ich ein paar Tomatensetzlinge mehr nach Hause bringe als abgemacht?»



Erde einfüllen, Tomatensetzlinge einpflanzen

Tomatensprechstunden:

Deine Tomaten wollen nicht richtig wachsen? Oder du weisst nicht, wo und wie du die Pflanzen zurückschneiden musst? Müsste ich mal Biodünger streuen? Wie gewinne ich Samen fürs nächste Jahr? Alle Fragen rund um deine Tomaten kannst du in einer der Tomatensprechstunden stellen. Diese finden an folgenden Daten im Gemeinschaftszentrum statt:

Samstag, 3. Juni, 10–12 Uhr | Samstag, 1. Juli, 10–12 Uhr
Samstag, 19. August, 10–12 Uhr



Bereits am Mittwoch entstanden kleine Kunstwerke



In so einem schönen Topf müssen wunderbare Tomaten wachsen

Der Topf als Kunstwerk

Bereits am vorangegangenen Mittwoch haben viele Tellianer*innen mit ihren Kindern die Gelegenheit wahrgenommen und den eigenen Topf liebevoll bemalt. Aber auch am Markt selbst gibt

es noch Gelegenheit, seinen Balkontopf kunstvoll zu gestalten. Und natürlich wird auch gefachsimpelt und miteinander diskutiert, wo und wie genau die schönsten Früchte wachsen. Unerfahrene Tomatenzüchter*innen profitieren von den Ratschlägen derjenigen, die bereits seit Jahren immer wieder Tellitomaten ziehen. Und für alle gibt es ja während der Sommermonate die kostenlosen Tomatensprechstunden (Termine siehe Kasten). Die übrig gebliebenen Pflänzchen werden nicht vernichtet, sie dürfen im HEKS Gartenprojekt (siehe Titelgeschichte) weiter wachsen.

Die Tomatengruppe freute sich über den regen Zulauf und Austausch. Wenn im Quartier alles gedeiht, was gekauft und gepflanzt wird, dann leuchtet die Telli im Sommer schon fast ein bisschen rot!

Michael Andres, michael_andres@bluewin.ch



Fröhliche Gesichter auf dem Markt

Bilder: Michael Andres und Andreas Feller

RICOTER
Schweizer Erde

Ganz einfach Tomaten & Gemüse selber pflanzen – scannen und mehr erfahren.

«Für natürliche Schweizer Gartenträume.»

per sofort

zu verkaufen

SEAT IBIZA weiss, 5-türig, 1000 ccm, 95 PS/70kW 3 Zylinder, Eco TSI Benzin, 5-Gang-Schaltgetriebe, Frontantrieb
8-fach bereift (Komplettreder Sommer/Winter)
tadelloser Zustand mit 24 000 km,
Jg. 2016, Preis: CHF 8800.– ab MFK 3. 2. 2023

Weitere Auskunft erhalten Sie von Herrn K., Natel 079 296 68 80

Ihr Inserat in der TelliPost

Unsere Quartierzeitung erscheint 10 Mal pro Jahr, jeweils in einer Auflage von 2800 Stück. Sie wird in 2300 Briefkästen des Telli-quartiers verteilt und an zahlreichen Orten aufgelegt. Somit erreichen wir über 4500 Personen, also ungefähr 20% der Aarauer Bevölkerung.

Nutzen auch Sie die TelliPost, um Ihr Unternehmen, Ihre Produkte oder Dienstleistungen zu bewerben oder ein privates Inserat zu publizieren. Unsere Tarife sind äusserst attraktiv.

Kontakt:
Gemeinschaftszentrum Telli
062 824 63 44, info@gztelli.ch
www.gztelli.ch

TELLIPOST

Der Jahresbericht 2022 ist da!

Das Gemeinschaftszentrum hat wiederum Rückblick gehalten auf ein abwechslungsreiches, farbenfrohes Jahr.

Möchten Sie mehr über unsere Projekte und Angebote erfahren?

Dann holen Sie sich jetzt ein druckfrisches Exemplar des Jahresberichts 2022 im Sekretariat des Gemeinschaftszentrums oder lesen Sie ihn auf www.gztelli.ch

Kontakt:

Gemeinschaftszentrum Telli,
062 824 63 44, info@gztelli.ch



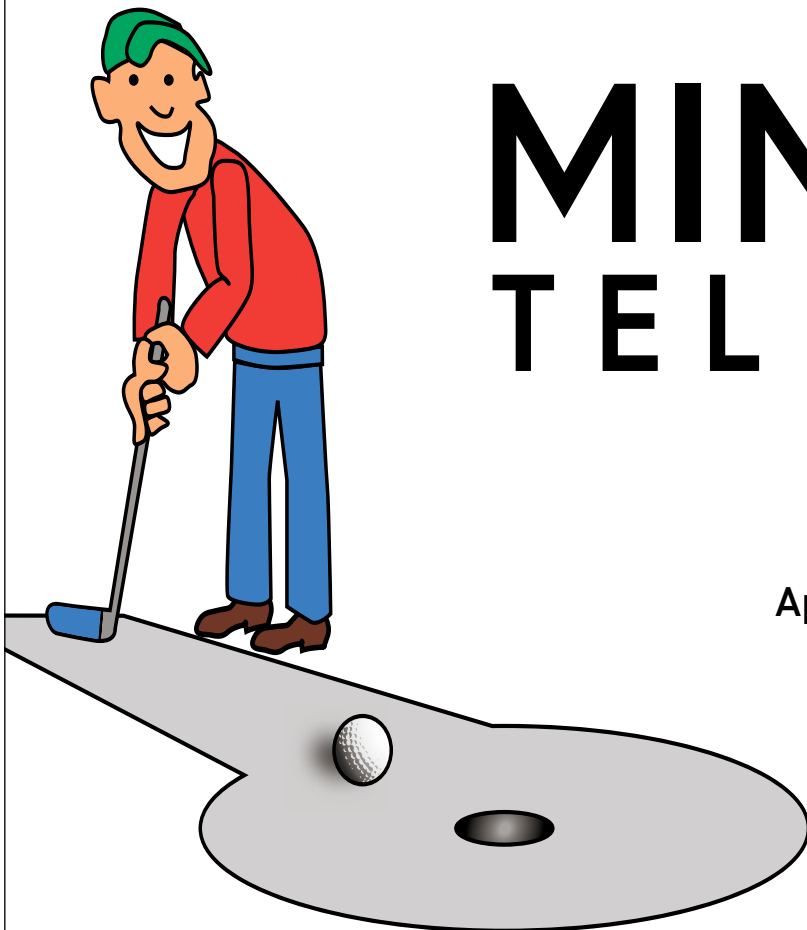
Maler Briner



Stefanie Briner · Mühlemattstrasse 91 · 5000 Aarau · T 062 824 60 50 · www.maler-briner.ch

Wir gestalten Ihre Welt in Farbe.

Malerarbeiten · Naturofloor · Tapeten · Spanndecken



MINIGOLF TELLI AARAU

ÖFFNUNGSZEITEN

April bis Oktober bei trockenem Wetter

Mo, Di, Do, Fr: 17⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Mi, Sa, So, Feiertage: 13⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Schulferien, täglich: 13⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Parkplätze (Sa, So) Nr. 201 – 223

www.minigolf-aarau.ch · 079 852 07 82

REDAKTION TELLIPOST | RÄTSEL

Stefan Worminghaus | raetsel@worminghaus.ch

Spürnasen aufgepasst!

Neben vielen anderen Vorzügen bietet die Telli auch ein beliebtes Naherholungsgebiet für Hundespaziergänge. Aus diesem Grund ist das aktuelle Rätsel den vierbeinigen Freunden des Menschen gewidmet. Viel Spass beim Aufspüren der richtigen Antworten.

1 – Wie viel mehr wiegt ein Hund der schwersten Hunderasse als einer der leichtesten?

- W** ca. 50 mal mehr
F ca. 100 mal mehr
H ca. 200 mal mehr

2 – Es gibt weltweit rund 400 verschiedene Hunderassen. Was haben alle von Natur aus gemeinsam?

- O** Alle haben ein Fell.
A Alle haben einen Schwanz.
U Alle brauchen Fleisch.

3 – Wo begannen die Menschen, Hunde als Haustier zu halten?

- T** In Europa
L In Asien
F In Amerika

4 – Hunde haben eine ausgeprägte Körpersprache. Was bedeutet es, wenn ein Hund den Kopf schief legt?

- R** «Ich bin misstrauisch.»
S «Das habe ich nicht verstanden.»
T «Willst du mit mir spielen?»

5 – Was sind die derzeit beliebtesten weiblichen bzw. männlichen Hundenamen im deutschsprachigen Raum?

- U** Kira und Milo
E Bella und Charly
B Luna und Balu

6 – Wie eng ist ein heutiger Haushund genetisch mit dem Wolf verwandt?

- A** zu 99.96 %
D zu 99.6 %
R zu 96 %

7 – Hunde können sehr viel besser riechen als Menschen, dafür haben die Menschen bei der Sehschärfe die Nase vorn. Wie viel schärfer sieht ein Mensch als ein Hund?

- B** ca. 4 mal
E ca. 6 mal
N ca. 8 mal

8 – Ein komplettes menschliches Gebiss umfasst 32 Zähne. Wie viele sind es bei einem Hund?

- R** 30 Zähne
A 36 Zähne
N 42 Zähne

9 – Wie alt wurde der nachweislich älteste Hund der Welt?

- D** 29 Jahre
P 26 Jahre
A 23 Jahre

10 – Medizinische Warnhunde können Menschen vor kritischen Situationen warnen. Bei welcher Krankheit werden sie beispielsweise eingesetzt?

- N** Asthma
F Migräne
E Diabetes

11 – Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

- T** Hunde haben einen individuellen Pfotenabdruck.
R Hunde riechen mit feuchten Nasen besser als mit trockenen.
E Hunde sind nahezu farbenblind.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Die Buchstaben für die richtigen Antworten ergeben der Reihe nach das Lösungswort.



Verlosung Rätsel

Unter den Einsendungen des richtigen Lösungswortes verlosen wir drei Coop-Einkaufsgutscheine im Wert von Fr. 30.–, Fr. 20.–, Fr. 10.–.

Alle Preise werden von Coop gesponsert.

Lösungswort mit Name und Adresse per Post oder E-Mail schicken an: Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau info@gztelli.ch

Einsendeschluss ist der 15. Juni 2023

Lösungswort Rätsel
Mai

VIELE SCHÖNE ERINNERUNGEN

Telli
EINKAUFSZENTRUM AARAU

Öffnungszeiten und Anlässe Juni 2023



Kaffeetreff: 14.00–17.00 Uhr jeden Montag und jeden Donnerstag. Zusammen Kaffee trinken, plaudern und spielen.

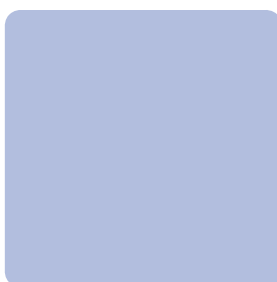
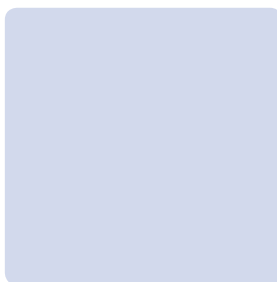
Handarbeiten: 14.00–17.00 Uhr am 7.6. und 21.6.
(Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat)

English speaking: 19.00–20.30 Uhr am 7. und 14.6.
(Im Juni am 1. und 2. Mittwoch im Monat)

Gehirnjogging: 14.00 Uhr am 8.6.
(Jeden 2. Donnerstag im Monat)

**ABAU-Stübli Essen mit anschliessendem Kaffeetreff am 22.6.
im Cheminéeraum im GZ Telli**
(Jeden 4. Donnerstag im Monat)
Wir bitten um Anmeldung unter 062 534 97 00

Wir freuen uns auf euren Besuch.



Mit uns erreichen Sie
Ihr Kommunikationsziel.



Veranstaltungen Juni 2023

FR, 26. 05. 2023	09.30 – 10.15	Pro Senectute Gitarre, Auskunft B. Lüthy 079 330 52 95	GZ Telli
SA, 03. 06. 2023	09.00 – 14.00	Briefmarkenbörse, Verein für Briefmarkenkunde Aarau, www.vbaarau.ch/	GZ Telli
SA, 03. 06. 2023	10.00 – 12.00	Tomatensprechstunde	GZ Telli
SO, 04. 06. 2023	17.00	Gebete und Texte für den Frieden, Information: G. Shoemaker, 076 450 46 75	GZ Telli
DO, 08. 06. 2023	12.00	Mittagstisch für Senior*innen: Anmeldung Ruth Koch, 079 731 69 76	Restaurant Telli-Egge
DO, 08. 06. 2023	14.00 – 15.00	Gehirnjogging für Senior*innen	ABAU-Stübli
DO, 08. 06. 2023	20.00	Voices of Telli Chorprobe, Gaby Shoemaker: 076 450 46 75, www.tellichor.ch	GZ Telli
FR, 09. 06. 2023	09.30 – 10.15	Pro Senectute Gitarre, Auskunft B. Lüthy 079 330 52 95	GZ Telli
DI, 13. 06. 2023	13.00 – 18.00	Mütter-/Väterberatung, Auskunft: M. Sutter, 062 723 05 42	GZ Telli
DI, 13. 06. 2023	15.00 – 17.00	Krabbelgruppe (0–4 Jahre)	GZ Telli
FR, 16. 06. 2023	17.30	Telli erleben – Führung durch den Auenwald	Brücke hinter Aaredörfli, Ende Girixweg
MI, 21. 06. 2023	19.15 – 20.15	Lachyoga, Gabriela Bruder, 076 480 16 68, info-lachyoga24@gmx.ch	GZ Telli
DO, 22. 06. 2023	12.00	ABAU-Mittagessen	GZ Telli
DO, 22. 06. 2023	20.00	Voices of Telli Chorprobe, Gaby Shoemaker: 076 450 46 75, www.tellichor.ch	GZ Telli
FR, 23. 06. 2023	09.30 – 10.15	Pro Senectute Gitarre, Auskunft B. Lüthy 079 330 52 95	GZ Telli
FR, 23. 06. 2023	19.00	Telligottesdienst	GZ Telli
DI, 27. 06. 2023	13.00 – 18.00	Mütter-/Väterberatung, Auskunft: M. Sutter, 062 723 05 42	GZ Telli
DI, 27. 06. 2023	15.00 – 17.00	Krabbelgruppe (0–4 Jahre)	GZ Telli
SA, 01. 07. 2023	10.00 – 12.00	Tomatensprechstunde	GZ Telli

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

MO	14.00 – 17.00	Gemütlicher Kafihock im ABAU-Stübli für Jung und Alt	ABAU-Stübli
MO DI DO FR	17.00 – 20.00	Minigolfanlage: Auskunft: 079 852 07 82, www.minigolf-aarau.ch	Beim Hangartnerareal
MI SA SO	13.00 – 20.00	Minigolfanlage: Auskunft: 079 852 07 82, www.minigolf-aarau.ch	Beim Hangartnerareal
MO	18.00 – 19.00	Pilates, Kontakt: www.bodytime.ch , 079 238 60 17	GZ Telli
MO	19.00 – 20.00	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
MO	19.10 – 20.10	Pilates für Männer, Kontakt: www.bodytime.ch , 079 238 60 17	GZ Telli
MO	20.15 – 21.30	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
MO DI MI DO SA SO	21.00 – 22.00	Abendgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18	GZ Telli
DI	09.00 – 10.00	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
DI MI DO FR	15.00 – 18.00	Trefflokal für Kinder (062 824 71 79 / iva.petrusic@gztelli.ch)	Delfterstrasse 36/37
DI	18.00 – 19.00	Pilates, Kontakt: www.bodytime.ch , 079 238 60 17	GZ Telli
DI	19.00 – 20.00	Spiraldynamik Rückentraining, www.tanzforum.ch	Tanzforum
DI	19.15 – 20.15	Pilates für Männer (Okt.-April), Kontakt: www.bodytime.ch , 079 238 60 17	GZ Telli
MI	08.45 – 09.45	Pro Senectute Turnen, Auskunft Iris Bachmann 079 717 13 70	GZ Telli
MI	09.00 – 11.10	MuKi Deutschkurs MachBar, 062 823 24 28, www.mbb.ch	Jugendkulturhaus Flösserplatz
MI	09.00 – 10.15	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
MI	10.00 – 11.00	Pilates / Power Yoga, Kontakt: www.bodytime.ch , 079 238 60 17	GZ Telli
MI	14.00 – 17.00	Handarbeitsnachmittag, 1.+ 3. Mittwoch, Kontakt: H. Walz, 079 510 69 76	ABAU-Stübli
MI	17.55 – 18.55	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
MI	18.00 – 21.00	Tai Chi, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka
MI	19.00 – 20.30	English Speaking (1./2./3. Mittwoch): Lesen und Diskussion auf Englisch	ABAU-Stübli
MI	19.00 – 20.15	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
DO	08.30 – 11.00	Mobile Altersarbeit (MoA), kostenlose Beratung Kathrin Fachinger, 062 843 42 90	GZ, Cheminéeeraum
DO	14.00 – 17.00	Gemütlicher Kafihock für Jung und Alt im ABAU-Stübli	ABAU-Stübli
DO	18.00 – 18.45	Kinder-Yoga, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka
DO	19.00 – 21.00	Qi Gong, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka
DO	19.00 – 20.15	Karate, www.karateschule.ch	Turnhalle Tellischulhaus
DO	20.15 – 21.15	Kobudo, www.karateschule.ch	Turnhalle Tellischulhaus
FR	09.00 – 11.10	MuKi Deutschkurs MachBar, 062 823 24 28, www.mbb.ch	Jugendkulturhaus Flösserplatz
FR	09.30 – 10.30	Pro Senectute: Turnen für Italiener*innen, 056 493 38 59	GZ Telli
FR	13.00 – 14.15	Mittagsgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18	GZ Telli
FR	13.30	Jassen, Auskunft: Therese Trepp 062 823 13 76	Telli-Egge
FR	15.00 – 18.00	Tellicafé	Delfterstrasse 42
FR	20.00 – 22.00	Abendgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18	GZ Telli
SA	09.30 – 12.00	Bonsai-Karate, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka

Öffnungszeiten:

Coop

Montag – Samstag 08.00 – 20.00 Uhr

Denner

Montag – Samstag 08.00 – 20.00 Uhr

Alle anderen Geschäfte

Montag – Freitag 09.00 – 19.00 Uhr

Samstag 08.00 – 18.00 Uhr

Telli Aarau, Tellistrasse 67, 5004 Aarau



Buslinie 2
Aarau Bhf. <> Aarau, Tellizentrum



500 Kundenparkplätze

www.telli-aarau.ch